

# **Zusammenfassung**

## **Kulturdialog 2015 als öffentliche Sitzung des Kulturbeirates**

**(10.12.2015 im Kunsthaus Graz)**

### **"Das Miteinander des Verschiedenen"**

#### **Offener Denkraum für künstlerische und kulturelle Handlungsstrategien.**

*Sichtbar gemacht durch globale Fluchtbewegungen, befinden wir uns in einer Phase gesellschaftlichen Umbruchs, die neue Konzepte und Handlungsweisen von Kunst und Kultur gleichzeitig ermöglicht und fordert.*

*Im Rahmen des heurigen Kulturdialogs waren Kulturschaffende und –interessierte eingeladen, Positionen zur Überwindung eines Denkens in Gegensätzen sichtbar zu machen, Mechanismen der Be- und Entgrenzung zu reflektieren und inklusive Ansätze weiterzuentwickeln. Inputs aus verschiedenen Perspektiven haben einen gemeinsamen Diskurs inspiriert, der Möglichkeitsräume geöffnet und Positionen für die Kulturentwicklung der Stadt Graz formuliert hat.*

#### **Begrüßung durch Stadträtin Lisa Rücker und Kulturbeiratssprecherin Andrea Redi**

**Stadträtin Lisa Rücker** nimmt in ihrer Begrüßungsrede Bezug auf die massiven Veränderungen in der Gesellschaft und meint damit nicht nur die gegenwärtige Flüchtlingssituation. Der Kulturdialog sei Anlass öffentlich zu diskutieren, was individuelle Zugänge und die Rolle von Kunst und Kultur in diesen Veränderungsprozessen sein können. Über zuversichtliche Zugänge in den kommenden Jahren sei nachzudenken. Mitgestalten ist notwendig - damit das Morgen nicht uns gestaltet!

Klare Position bezieht eine Deklaration des EU-Parlaments "Girona Declaration of the European Cultural Parliament, ECP, 1. November 2015", die von Michael Wrentschur vorgestellt wurde.

Der Tag des Kulturdialogs ist auch der Tag der Menschenrechte, auf dessen Basis dieser Dialog stattfinden soll. Frau Stadträtin nimmt als zuständiges Mitglied der Stadtregierung an der Verleihung des Menschenrechtspreises teil, weshalb sie den Kulturdialog vorzeitig verlassen muss.

Andrea Redi berichtet rückblickend vom sehr erfolgreichen Kulturdialog 2014 und hofft, dass die Ergebnisse des diesjährigen Dialogs wieder auf politischer Ebene behandelt werden. Themen sind Ausgrenzungs- und Vernetzungsstrategien. Jedenfalls soll der Kulturdialog als Auftaktveranstaltung verstanden werden einer längerfristigen Auseinandersetzung um die drei Themenfelder in verschiedensten Formaten weiterzudiskutieren und künstlerische Strategien und Handlungsfelder dafür zu entwickeln.

## **Einführung: Michael Wrentschur und Monika Klengel**

Im Format Fishbowls wird in drei Themenkreisen - in jedem Themenkreis gibt es zwei InputgeberInnen - diskutiert.

### **Erste künstlerische Intervention:**

#### **„ Identitätsverlust“**

von Mario Tomic, Slammer, Graz - Begründer der ersten Grazer Lesebühne „Gewalt ist keine L(O)esung“

### **Zweite künstlerische Intervention:**

#### **„Was ist zwischen uns?“**

Christina Lederhaas und Veza Maria Fernandez Ramos, Performancekünstlerinnen, Graz/Wien

## **15:30 Uhr bis 17:00 Uhr – Einteilung und Arbeiten in drei Gruppen**

Arbeitskreis 1: 27 Personen

Arbeitskreis 2: 24 Personen

Arbeitskreis 3: 30 Personen

## **Themenkreis 1**

### **WIR - IHR?**

Dichotomien in der Gesellschaft: Wie Gegensätze überwinden, auflösen oder kreativ nutzen?  
Gibt es künstlerische Strategien zur Überwindung dieser Gegensätzlichkeit?  
Wie sehen diese aus? Was kann die Kunst in diesem Feld leisten?

### **Mit Inputs von:**

Monika Mokre, Kulturwissenschaftlerin, Wien

Johanna Rolshoven, Kulturanthropologin, Universität Graz

*Begriffserklärung – Dichotomie ist das Zweiteilen einer Gesellschaft wie z.B. Mann & wir & Flüchtlinge. Vergleichbar mit den zwei Seiten einer Medaille. Fragen wie „Wo bin ich?“, „Wo höre ich auf?“, „Wo fängt der andere an?“ - oder „Was ist eigentlich Identität?“ bilden den Diskussionsschwerpunkt.*

*Angst wird zum zentralen Thema. Klassenfragen, Verteilungsangst und Existenzangst polarisieren die österreichische Gesellschaft.*

*Kleinere Formate für mehr Raum und mehr Platz. Experimente wieder zulassen. Nicht gegeneinander ausspielen lassen.*

### **Ergebnis/Offene Fragen:**

- Beteiligung vs Belehrung
- Vorhandene Räume für Begegnung sehen und nutzen (und ggf. schaffen)
- Mut vs Angst
- Europa: Was ist das? Konstruktionen und Dekonstruktionen
- Nicht: Woher kommst DU? Sondern: Wohin gehst DU?
- Frage: Wie wollen wir teilen?

### **Themenkreis 2**

#### **Wie Halbwissen über das Eigene, das Andere und deren jeweilige Regeln und Strukturen auflösen?**

Übersetzungsarbeit, Vermittlungsstrategien und Narrative.

Was kann der Beitrag der Kunst und Kultur in dieser allgemeinen Bildungsfrage sein? Wie kann ein Europa gestaltet werden, in dem wir leben wollen?

#### **Mit Inputs von:**

Annette Sprung, Bildungswissenschaftlerin, Universität Graz

Sabina Džalto, Leiterin Flüchtlingsunterbringung der Caritas der Diözese Graz Seckau – musste wegen eines dringenden Einsatzes kurzfristig absagen.

*Bildungsprozesse finden vielerorts und in vielen Formen statt. Eigen und fremd sind zwar gegensätzlich, dennoch liegt das Fremde immer im Auge des Betrachters/der Betrachterin. Das Leben in einer postmigrantischen Gesellschaft bedeutet, dass es durch Migration zu Konflikten in der Gesellschaft und zur politischen Transformation kommt. Solidarität bedeutet, dass man ohne größeren politischen Hintergrund handelt und denkt, wie am Beispiel der Freiwilligen bei der Flüchtlingshilfe nachvollziehbar ist. Fragen wie „Wer ist in unsere Solidarität eingebunden?“, „Wer spricht über wen?“ sollte man sich stellen. MigrantInnen werden zwar für Bildungsthemen herangezogen, jedoch wieder auf ihren Migrationshintergrund reduziert...*

### **Ergebnis/Offene Fragen:**

- Begegnungs- und Diskursräume schaffen
- Mehr Selbstrepräsentation ermöglichen statt Fremdrepräsentation
- Beziehungsarbeit braucht Zeit und Rahmenbedingungen
- Aushalten von Widersprüchen ist eine wichtige Fähigkeit in diesem Prozess
- Künstlerische Prozesse als Verhandlungsräume
- Produzieren wir selbst Ausschlüsse?
- Musik verbindet
- Ressourcen gerecht verteilen

- Problematisierungen nicht an die Flüchtlinge binden

### **Themenkreis 3**

#### **Wie die Ratlosigkeit aushalten?**

Die gängigen Rezepte funktionieren nicht mehr.

Es geht um Verlangsamten, Innehalten und darum, den Raum, der geöffnet wurde, als Potenzial zu verstehen. Und um das Arbeiten an Möglichkeiten und das Umgehen mit Ohnmacht, Angst, Sorge und dem Gefühl von Vakuum.

#### **Mit Inputs von:**

Heidrun Primas, Leiterin Forum Stadtpark, Graz

Rubia Salgado, Erwachsenenbildnerin, Kulturarbeiterin, Autorin, Verein MAIZ und Verein das kollektiv in Linz

*Gewissheiten auflösen, um dadurch Neues entstehen zu lassen. Wir und Ihr auflösen und zu etwas Gemeinsamem kommen. Welche Werte wollen wir als Gesellschaft vertreten, um welche Werte geht es eigentlich?*

*Kunst soll von Kultur entkoppelt sein. Sicherer Rahmen, um in offene Diskussion/ Auseinandersetzung gehen zu können.*

*Die Ratlosigkeit ist vielleicht so groß (?), dass auf die Weltlage mit Schlagwörtern reagiert statt agiert wird.*

*Common ground sollte Platz zum Reden bieten.*

#### **Ergebnis/Offene Fragen:**

- Ratlosigkeit zulassen und dadurch neue Möglichkeitsräume schaffen.
- Die GastgeberInnenrolle aufbrechen und Austausch auf Augenhöhe versuchen.
- Durch neue Abläufe sichere angstfreie Räume für Auseinandersetzung erhalten bzw. schaffen.
- Welche Werte? Welche Leitkultur?

Die maßgeblichen Punkte/Schlagwörter aus dem 8. Kulturdialog werden den Mitgliedern des Kulturausschusses präsentiert; Veränderungsprozesse sollen damit eingeläutet werden. In weiterer Folge sollen tiefgreifende Empfehlungen entstehen.

Den TeilnehmerInnen wird angeboten, dieses Ergebnis als Handout mitzunehmen und sich künftig am nächsten Schritt zu beteiligen bzw. Informationen über den Kulturbeirat beziehen zu können.

Ende 18.45 Uhr.